



Der Shuttle-Bus fährt vom 6. Juli bis 11. August am Mittwoch, Samstag und Sonntag auf die Sattellegg.

Bild zvg

## Wanderspass mit dem Sattellegg-Shuttle

Während der Sommerferien bietet der Verkehrsverein Altendorf erneut einen Shuttle-Dienst auf die Sattellegg an. Neu fährt der Bus eine Stunde früher los.

Die bevorstehenden Sommerferien sind der ideale Zeitpunkt, um die Region am oberen Zürichsee zu entdecken. Mit dem Sattellegg-Shuttle, organisiert durch den Verkehrsverein Altendorf und Eberhard Carreisen, geht es hoch hinauf auf die Sattellegg. Von dort können die Mitreisenden gemütlich die Gegend erkunden und über einen der vielen Wanderwege wieder bis nach Hause

laufen. Die Aussicht auf den Zürichsee sowie die umliegenden Berge ist einzigartig. Unterwegs laden verschiedene Bergbeizli zum Verweilen ein.

Der Shuttle-Bus fährt vom 6. Juli bis zum 11. August jeweils am Mittwoch, Samstag und Sonntag auf die Sattellegg. Auf Wunsch zahlreicher Gäste aus den Vorjahren fährt der Spezialbus von Eberhard Carreisen in diesem Jahr eine Stunde früher los. Die Tour startet neu jeweils um 9 Uhr in

Pfäffikon und macht anschliessend in Altendorf, Lachen, Galgenen und Siebnen Halt und bringt die Wanderer bequem hoch auf die Sattellegg. Wer den Shuttle-Dienst nutzen möchte, muss sich im Vorfeld bei Eberhard Carreisen online oder per Telefon anmelden. Den kleinen Unkostenbeitrag von fünf Franken kann direkt beim Einsteigen beglichen werden.

Weitere Infos und Fahrplan: [www.verkehrsverein-altendorf.ch](http://www.verkehrsverein-altendorf.ch). (eing)

## Möglichkeiten zur Entfaltung bringen

45 Männer und Frauen aus allen kirchlichen Organisationen und Organen im Kanton Schwyz entwickelten im Hotel Allegro in Einsiedeln Stossrichtungen und Massnahmen für die Zukunft.

Die Zeichen der Zeit deuten und die Möglichkeiten der Kirche neu entfalten, kann als kurze Zusammenfassung des ersten Strategietages der Kantonal-kirche vom letzten Samstag in Einsiedeln formuliert werden.

Die Diskussionen orientierten sich an den Themenfeldern Seelsorge, Diakonie, Personalführung, Administration und Kommunikation. In diesen Themenfeldern werden die grössten Herausforderungen erkannt. In der Seelsorge sind neue Formen gefragt, um auf die Menschen und ihre Bedürfnisse zuzugehen. Die Pfarreiarbeit ist dazu auf Freiwillige angewiesen, die durch Aus- und Weiterbildung für diese Aufgabe befähigt werden sollen.

### Bessere finanzielle Absicherung der Diakoniestellen

In der Diakonie stehen die Bedürfnisse der Mensch im Vordergrund, die es in der heutigen schnelllebigen und leistungsorientierten Gesellschaft schwerer haben. Die Unterstützung, die die Kirchen hierfür bieten, brauchen mehr Bekanntheit und die dazu eingerichteten Diakoniestellen in der Inner- und Ausserschwyz sollen finanziell besser abgesichert werden. In den Themenfeldern Administration/Personalführung steht eine Weiterentwicklung des Personalwesens im Vordergrund. Die wichtige Rolle der Frauen ist klar anzuerkennen. Sie sind gleichberechtigt zu beteiligen und mitzunehmen. Weiter sind klarere Strukturen in der Führung nötig. Insbesondere ist die Rollenteilung von Pfarreileitung und Führung durch die Kirchgemeinde klarer zu strukturieren. In der Kommunikation braucht

es auf allen Stufen eine Integration der Neuen Medien in die bestehende Kommunikationsumgebung. Dazu sind spezifische Weiterbildungen und ein gezielter technischer Support in verstärkter Masse wichtig. Dabei sollen auch gemeinsame Lösungen angestrebt werden. Bei den Zuständigkeiten wird bei der Kantonal-kirche eine stärkere Rolle in der Diakonie, in der Schulung zu verschiedenen Themen, bei der Entwicklung des Personalwesens und der Kommunikation sowie der Vernetzung

### Stark gefordert sind in allen Bereichen die Kirchgemeinden.

mit der Wirtschaft gesehen. Stark gefordert in allen Bereichen sind die Kirchgemeinden. Dazu soll die Zusammenarbeit unter den Kirchgemeinden gestärkt werden. In den Dekanaten soll die Zusammenarbeit unter den Pfarreien gestärkt und insbesondere die Suche nach Synergien in der Pfarreiarbeit gesucht werden. Thematisiert wurde auch das Bedürfnis nach Mediation in Konfliktfällen oder die Frage einer Ombudsstelle für Mitarbeitende.

Die Ergebnisse werden nun in einem Bericht an den Kantonskirchenrat, die Kirchgemeinden und die weiteren kirchlichen Organisationen zusammengefasst. Im Jahre 2026 soll erneut ein Strategietag stattfinden. (eing)